

# The Blue Couch Series

ZUSAMMENFASSUNG FOLGE 7  
DE



## Funktionelle Papierverpackungen - der Weg zu mehr Recyclingfähigkeit

In dieser Folge der Sappi-Reihe, die Experten aus der Papierindustrie zusammenbringt, um die neuesten Entwicklungen zu diskutieren, nehmen teil:

**JULIAN THIELEN** Leiter der Dienstleistung Made for Recycling bei Interseroh, Deutschlands Vorreiter für integrierte Umweltdienstleistungen

**KERSTIN DIETZE** Key Account Managerin für Papier- und Verpackungslösungen bei Sappi

**GUSTAVO DUARTE** Leiter des Competence Center Packaging Solutions bei Sappi.

Die drei sitzen zusammen auf der blauen Couch, um zu erkunden, was für Markenartikel-Hersteller nötig ist, um die Umstellung auf nachhaltige Verpackungen erfolgreich zu gestalten.

### WARUM JETZT DIESES THEMA?

Die Nachfrage nach umweltfreundlichen Verpackungen nimmt in Europa und weltweit weiter zu. Die Forderungen seitens der Verbraucher nach einer stärkeren Betonung der Nachhaltigkeit nimmt stetig zu. Viele Unternehmen richten ihren Blick über das reine Recycling hinaus auf die Schaffung einer echten Kreislaufwirtschaft.

Das Verbot von Plastiktüten in Städten und Ländern geht Hand in Hand mit der Einführung der erweiterten Herstellerverantwortung (EPR) in Ländern wie Frankreich, Deutschland und dem Vereinigten Königreich. Mittlerweile hat der Rückgang der Pandemie den Forderungen der Verbraucher nach verantwortungsvolleren Verpackungsoptionen weiteren Auftrieb gegeben.

All dies trägt zu einem bereits dynamischen Markt für nachhaltige Verpackungen bei, für den Analysten in den nächsten fünf Jahren jährliche Wachstumsraten zwischen 5 und 7,5 % erwarten. Und das ist eine große Chance für vorausschauende Marken.

## WELCHES SIND DIE WICHTIGSTEN THEMEN, DIE DISKUTIERT WERDEN?

- Was ist zu beachten, wenn ein Markenartikel-Hersteller die Vor- und Nachteile einer Umstellung auf nachhaltige Verpackungen abwägt?
- Welche Probleme und Hindernisse gibt es bei der Definition der Wiederverwertbarkeit und bei der Prüfung nachhaltiger Verpackungen?
- Wie können Marken den Vorwurf des Greenwashing vermeiden und mit ihren Produkten und Verpackungen einen echten Schritt nach vorne machen?

## WELCHES SIND DIE WICHTIGSTEN ERKENNTNISSE AUS DIESER FOLGE DER BLUE COUCH?

- Nachhaltige Verpackungen sind alles andere als einfach zu realisieren. Julian Thielen: „Für den Endverbraucher ist es unter Umständen unmöglich zu erkennen, ob die Verpackung, die er in Händen hält, aus einem mehrschichtigen Material besteht, welches Material verwendet wird und ob es sich um recycelbares Material handelt.“
- Ob einfach oder nicht, nachhaltige funktionelle Papierverpackungen und die damit verbundenen praktischen Fragen werden in den kommenden Monaten und Jahren an Bedeutung gewinnen.
- Wenn es darum geht, das Beste aus den Möglichkeiten zu machen, die sich durch die Umstellung auf nachhaltige Verpackungen ergeben, gibt es nur einen Weg: eine detaillierte Zusammenarbeit zwischen Markenartikel-Herstellern, Verpackungsherstellern und unabhängigen Gutachtern. Kerstin Dietze betont: „Jedes Produkt, das Sie verpacken - seien es Lebensmittel, wie etwa Schokolade oder Trockensuppe - braucht eine ganz andere Funktionalität der Verpackung, um die Ware zu schützen.“
- Eine Zusammenarbeit ist der beste Weg, um neue Lösungen mit neuen Materialien zu entwickeln - und den Vorwurf des Greenwashings zu vermeiden. Kerstin Dietze sagt auch: „Es gibt viel Unsicherheit über neue Materialien... daher ist es sehr wichtig, von dritter Seite ein objektives Label zu bekommen, das beweist, dass sie objektiv getestet wurden.“
- Die Zusammenarbeit mit der Industrie kann in kleinem oder großem Maßstab erfolgen, je nachdem, in welchem Stadium sich die jeweilige Marke auf ihrem Weg zur Kreislaufwirtschaft befindet. Wie Julian Thielen sagt: „Die Zusammenarbeit wird zeigen, welches Kunden Know-how existiert, wie der Status quo ist und welche schnelle Erfolge realisiert werden können.“
- Das Fehlen europaweit vereinbarter Normen ist ein Problem, das es zu lösen gilt. Kerstin Dietze: „Heute gibt es in jedem europäischen Land unterschiedliche Standards. In Europa gibt es, denke ich, mindestens fünf verschiedene Testmethoden. Außerdem ist die Definition dessen, was recycelbar ist, in den verschiedenen Ländern völlig unterschiedlich.“
- Die Zeit drängt - eine sinnvolle Zusammenarbeit zwischen Markenartikel-Herstellern, Verpackungsherstellern, unabhängigen Gutachtern und Regierungen ist ein Weg, der heute beschritten werden muss. Und nicht erst morgen. Wie Gustavo Duarte es ausdrückt: „Der Zug ist abgefahren, und er ist nicht mehr aufzuhalten.“

Die Blue-Couch-Folge „Funktionelle Papierverpackungen - der Weg zu mehr Recyclingfähigkeit“ können Sie [hier](#) ansehen.